

Projektbeschreibung „Einführung PAS“ in der Johannes-Diakonie Mosbach

Nachdem Ende 2008 im Zentralbereich Personal und Recht die Entscheidung gefallen war, die Prozessorientierte Ablage einzuführen, traf sich das interne Projektteam Anfang 2009 zum ersten Mal. In vielen Sitzungen wurden zunächst unsere Kernprozesse definiert. Anschließend konnten wir mit Unterstützung von Herrn Steinbrecher und Frau Müll-Schurr von balanceX unsere Prozesslandkarte erarbeiten. Wie bei jeder Veränderung stieß dies anfänglich nicht bei jedem Mitglied der Arbeitsgruppe auf Kooperationsbereitschaft. Dies war für mich als Projektleiter sehr nervenaufreibend. Doch nach einigen, teilweise anstrengenden Diskussionen hatte wir dann doch einen tragfähigen Entwurf mit dem man nun in den Echtbetrieb gehen konnte. Im Oktober wurde unsere Prozess-Struktur in die PAS-Access-Datenbank eingelesen und die weiteren technischen Voraussetzungen durch die interne EDV-Abteilung geschaffen. Im November wurde die Ablagestruktur auf die angelegten Laufwerke übertragen und die heiße Phase der Umsetzung begann. Der Dezember war sehr arbeitsintensiv, da alle Mitarbeiter nochmals in der Systematik der PAS und der nun vorliegenden elektronischen Ablage-Struktur geschult und letzte technische Details angepasst wurden.

Pünktlich zum 01.01.2010 gingen wir dann in 90% unseres Bereiches ans „Netz“. Zu Beginn war es sehr wichtig die kontinuierliche Begleitung und Beratung der Kollegen durch den Projektleiter und dessen Vertreterin sicherzustellen. Innerhalb weniger Monate nahm die Zahl der Anfragen aber auf ein vertretbares Maß ab, sodass nun nur noch Stichproben zur Einhaltung der Systematik notwendig sind.

Durch die Einführung der PAS haben wir einheitliche Arbeitsplattformen für die Mitarbeiter geschaffen, welche ein einfaches Zusammenarbeiten ermöglichen. Insbesondere die Bearbeitung von standortübergreifenden Vorgängen ist nun problemlos möglich und für jeden nachvollziehbar. Erreicht wurde dies durch das verbindliche Standardisieren und Strukturieren des Aktenplanes nach unserer Prozesslandkarte. Auch die zentrale Verwaltung von Grundsatzentscheidungen und Wissensdokumenten, wie zum Beispiel Protokollen, findet bei den Führungskräften als auch Mitarbeitern breiten Zuspruch, da hierdurch die Mehrfachablage erheblich reduziert werden konnte.

Aufgrund der vorhandenen Systematik sind Vertretungssituationen nun einfacher zu bewältigen. Eine neue Mitarbeiterin konnte darüber hinaus bei der Einarbeitung von der Ablage-logik profitieren.

Mein Dank geht an das Team von balanceX GmbH (Frau Müll-Schnurr und Herrn Steinbrecher). Ohne diese hätten wir es nicht geschafft eine Systematik in unsere Ablage zu bringen. Sie waren und sind wichtige Ansprechpartner und begleiten uns auch weiterhin in hervorragender Art und Weise.

Im Sinne des Qualitätsmanagement ist es sehr interessant und schön zu beobachten, dass wir während der Einführung der Ablagesystematik zu Diskussionen und Anregungen für Prozessoptimierungen kamen. Ein weiteres sehr umfangreiches und spannendes Arbeitsfeld, welches uns damit ins Haus steht und dem wir uns nicht verschließen wollen. Die Erfahrungen, die wir bei der Erarbeitung „unseres PAS-Aktenplanes“ gemacht haben, werden uns sicherlich nützlich sein.

Schlussgedanke

Es legt sich auch jetzt nichts automatisch von selbst ab. Aber wir haben nun eine logische Struktur, welche Orientierung gibt und die Ablage einfacher und für Dritte nachvollziehbarer macht.